

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Bauernpartei.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 25 Din, halbjährig 12.50 Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 40 Din, halbjährig 20.— Din.
Amerika: 2.— Dollar. — Einzelne Nummern 1 Dinar

Samstag, den 1. November 1924

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Rocovje.

Ein Triumph des deutschen Genius.

Die ganze zivilisierte Welt blickt heute voll Bewunderung auf den nun glücklich beendeten kühnen Flug des deutschen Riesenvogels über das große Wasser, das die alte von der neuen Welt scheidet. Das erstemal hat sich ein Luftschiff auf diesen gefährvollen Weg gewagt und dieses erste Luftschiff, das diese lauernden Gefahren spielend überwunden hat und nach achtzigstündiger Fahrt unter beispielloser Begeisterung einer ungeheuren Zuschauermenge in Lakehurst auf amerikanischem Boden gelandet ist, ist ein Werk deutscher Wissenschaft und deutscher Arbeit.

Diese kühne Tat ist ein Ereignis von unabsehbarer Bedeutung, ein Wendepunkt in der Entwicklung des Weltverkehrs, es ist ein neuer, herrlicher Triumph des menschlichen Geistes in der Niederkämpfung der Naturgewalten. Viele Jahre nach dem Tode seines genialen Erfinders feiert das gigantische Werk Zeppelins seinen schönsten Erfolg. Und dieser Erfolg des deutschen Genius ist zugleich auch ein Erfolg des deutschen Volkes überhaupt. Kein anderes Volk auf Erden hat es bisher vermocht, dem Werke Zeppelins etwas Gleichwertiges an die Seite zu stellen. Der deutsche Geist, verbunden mit einer einzigartig entwickelten Technik, hat auf diesem wie auf so vielen anderen Gebieten Unvergleichliches, Unnachahmliches geschaffen.

Deutschland ist zwar in dem großen Völkerringen der jüngsten Vergangenheit unterlegen, physisch liegt es am Boden mit dem Stiefel des Siegers auf dem Nacken. Vieles, was es mit eisernem

Fleiß und überragendem Können geschaffen hatte, wurde ihm genommen, viele Werke seines Genius, die seinen Namen in aller Welt bekannt machten, zerstört, viele Hoffnungen zertreten und Freude in nimmer enden wollendes Leid verwandelt; eines aber konnte man diesem Volk doch nicht nehmen: seine unverwundliche Schaffenskraft.

Mit Wehmut im Herzen muß jeden Freund des Fortschrittes und der Entwicklung der Menschheitskultur die Tatsache erfüllen, daß dieses einzigartige Werk deutschen Könnens, das nun die Blicke der ganzen Welt voll ehrfürchtigen Erstaunens auf dieses bestiegte Volk lenkt, auch das letzte sein soll. Es ist eine Tragik des deutschen Volkes, daß es auf der Höhe seiner Entwicklung durch fremde Gewalt zum Stillstand, ja zum Rückzug gezwungen werden soll. Der Wille des Siegers fordert nun auch die Zerstörung der Stätte, wo diese Wunderwerke der Technik hergestellt werden, denn diese Riesenvögel haben sich im Kriege als gefährliche Gegner erwiesen.

Der letzte Zeppelin aber, der hier geschaffen wurde, ist nicht für den Krieg gebaut worden. Er soll als Verkehrsmittel, als Vermittler zwischen weit von einander getrennten Menschen dem Friedenswerk dienen, der Verständigung und gegenseitigen Annäherung. Er wird zwar unter fremder Flagge segeln, trotzdem wird er den Triumph der friedfertigen Arbeit des deutschen Volkes in aller Welt verkünden und dazu beitragen, dem deutschen Namen wieder jenen guten Klang zu verschaffen, den er auf Grund der bewundernswerten Leistungen dieses Volkes auf allen Gebieten des Kulturlebens vor dem Kriege hatte.

Nach glücklicher Vollenbung der Fahrt und nach dem ersten Abschwellen des Freudentaumels in Amerika fand Dr. Eckener Zeit, mit dem auf dem „Z. R. III.“ mitgeführten amerikanischen Luftschiffkapitän Klein amtlich die genauen Daten der Fahrt aufzustellen.

Das Ergebnis dieser Untersuchung war, daß die Fluglänge entgegen den bisher verbreiteten Meldungen eine bedeutend größere war, während die Zeitdauer dadurch verkleinert wurde, daß sie mit der amerikanischen Zeit in Einklang gebracht wurde.

„Z. R. III.“ durchflog genau 5066 englische Meilen, das sind 10.118.8 Kilometer.

Für die Durchmessung dieses bedeutenden Weges brauchte er 81 Stunden 17 Minuten.

Auf diesem Wege hatte das Luftschiff eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 112.23 Kilometern in der Stunde.

Die höchste Höhe, die auf der Fahrt erreicht wurde, betrug 3680 Meter.

Durch die aufsehenerregende Fahrt des „Z. R. III.“ über den Atlantischen Ozean ist man in den Vereinigten Staaten von Nordamerika von der Sicherheit der Zeppelinluftschiffe als Verkehrsmittel so überzeugt worden, daß man unter der Leitung Friedrichshafener Ingenieure den Bau neuer Zeppeline in der Union plant. Bis Ende des Jahres 1925 ist im Luftschiffbauprogramm der Union die Herstellung von vier weiteren Zeppelinen geplant, über deren Bau im Weißen Hause zu Washington mit Dr. Eckener Besprechungen gepflogen wurden.

Aus Newyork wird wieder gemeldet: Dr.

Ein Blick in unsere Gottscheer Dörfer

(Allerlei Betrachtungen.)

(Fortsetzung.)

Es ist ein Volks- und Staatsverbrechen, wenn in einem Jahre ausgeoffen wird, was ein Schnapskeffel innerhalb 48 Stunden zu liefern vermag. Unsere Väter und Großeltern haben das nicht gehabt, sie haben vielmehr eine reiche Zwetschen- und Obsterte dafür auszunützen verstanden, daß sie bis tief in den Herbst die Dörren heizten und so manche Kiste Dörrobst am Dachboden aufbewahrten.

Der übermäßige Alkoholgenuß in den Gasthäusern beeinflußt zudem noch die wirtschaftliche Seite. Schwere Millionen gehen für die Rauschgetränke auf. Wieviel nützliche Aufbauarbeit könnte mit diesem Gelde geleistet werden. Der übermäßige Alkoholgenuß ruft Krankheiten hervor. Wieviel edles Familienleben ist durch den Rauschtrank schon zerrüttet worden. Man sei doch nicht blind und sehe, wie darunter ganze Bauernwirt-

schaften zu Grunde gehen. Also ein schweres Übel, das im Interesse von Heimat und Volkstum, im Interesse der Familie bekämpft werden muß. Wo finde ich die Männer dazu? Es ist eine bedeutende Arbeit!

Ich habe schon im vorhergehenden Absätze von Krankheiten gesprochen. Und da muß ich feststellen, daß der Gesundheitszustand unserer Bauernbevölkerung nicht der beste ist. Kranke, die monatelang, ja Jahre hindurch ans Bett gefesselt sind, trifft man oft an. Und da ist als häufigste Krankheit wohl eine Lungenkrankheit zu bemerken. Leichter und schwerer Natur. Ich kenne viele Häuser, wo alle Mitglieder der Familie die Tuberkulose nach und nach als Todeskeim in sich trugen und starben. Auch andere Krankheiten, oft solche ganz unscheinbarer Natur, rafften Mann und Weib hinweg. Der Arzt in der Stadt ist zu weit weg; er kostet zu viel Geld; oft kann er auch nicht kommen. Das Gebiet ist zu groß. Und doch ist jede Krankheit heilbar, wenn rechtzeitig ärztliche Hilfe am Platze ist. Um die

Gesundheitszustände kümmert sich aber niemand. Wäre es nicht angezeigt, wenn die Gemeindevertretungen hier Hand anlegen täten. Sie sind hierzu berufen, den Gesundheitszustand der Gemeindefassen zu fördern. Wäre es nicht möglich, daß im Jahre einmal oder zweimal eine ärztliche Visite in jeder Gemeinde vorgenommen werde. Die Gemeinde hätte in der Gesamtheit dafür aufzukommen, die Gesunden und die Kranken. Der „fliegende Arzt“ könnte man's nennen. Viele Ratschläge könnten von berufenen Männern da gegeben werden. Diese ärztliche Beobachtung würde besonders auch bei der Jugend überaus nützlich sich erweisen. Krankheitserreger könnten beseitigt und manches Unglück in der Familie würde so verhütet werden. Über die erste Hilfe bei Unglücksfällen im Viehstande weiß man mehr Hilfe als bei Menschen. Die Geisteskranken mehren sich erschreckend. Alkohol und zerrüttetes Familienleben sind hier größtenteils die Erreger. Die sanitären Einrichtungen sind mangelhaft. Die Gemeindevertretung muß auch hier eingreifen.

Edener sprach im Kino „Capitol“, wobei Bilder vom Zeppelinflug vorgeführt wurden. Das Kino war dicht gefüllt. Vor dem Vortrage spielte man das Deutschlandslied und die amerikanische Hymne und die Deutschen sangen die amerikanische Hymne mit.

Zum ersten Male nach dem Kriege geschah es, daß das Deutschlandslied mit der amerikanischen Hymne zusammen gespielt wurde.

Alle Anwesenden, auch die Amerikaner, standen auf, als das Lied erklang. Nach der Vorstellung wurde Dr. Edener von der Menge aus dem Saale getragen und auf den Broadway gebracht, wo eine ungeheure Volksmenge in begeisterte Hochrufe auf ihn ausbrach.

Hierauf bestieg die gesamte Zeppelinbesatzung die bereitgestellten Kraftwagen und fuhr unter dem Ehrengelitte einer Polizeischwadron zum Rathaus, wo eine riesige Menschenmenge ihrer harzte und ihnen begeisterte Rundgebungen darbrachte.

Im Rathhause saale richtete der Bürgermeister von Neuyork eine Ansprache an sie, worin er sagte, die Amerikaner und insbesondere die Neuyorker hielten nie lange Feindschaft. Die Freundschaft für Deutschland sei doppelt schnell wieder erwacht.

Er erinnerte ferner an alles, was Deutsche für Amerika getan haben, und verlieh zum Schluß sämtlichen Offizieren und der Mannschaft des „Z. R. III.“ das Ehrenbürgerrecht.

Bur Aufklärung.

Für solche, die nach Amerika möchten, sei nachstehender von dort herüber gelangter Brief veröffentlicht.

„Auf Wunsch Ihrer Verwandten übersetzten wir den in der Gottscheer Zeitung erschienenen Artikel über Einwanderung in Amerika. Was in diesem Artikel stand, entspricht leider nicht den Tatsachen, da Gesuche nur nach Washington mit Erfolg gerichtet werden können, soweit es sich um Frauen, Kinder oder die Eltern von amerikanischen Bürgern handelt. Jeder andere Verwandtschaftsgrad findet absolut keine Berücksichtigung.“

In einem anderen Falle findet jedoch weitgehende Berücksichtigung statt und zwar, wenn es sich um Farmer oder Personen handelt, die entweder Farmer-, Gärtner- oder Forstarbeiten verstehen, desgleichen für solche, die Fachkenntnisse in der Viehzucht besitzen und schon vorher praktisch hierin tätig waren.

In allen diesen Fällen ist es nötig, einen Ausweis darüber zu erbringen, daß jemand zwei Jahre lang irgendeinen der vorher angeführten Beschäftigungen verrichtet hat. Dieser Ausweis müßte

Das Elend mit dem Trinkwasser in vielen Gemeinden ist bekannt. Das auf den Dächern aufgefangene und in die Zisternen eingeleitete Regenwasser ist nicht einwandfrei; besonders dort, wo es noch alte hölzerne Zisternen gibt. In regenlosen Zeiten herrscht überhaupt Wassermangel. Die Altlager mußten zum Beispiel in so manchem Sommer selbst zum Rosenbrunnen nach Mooswald Wasser holen gehen. Es sind angeblich keine Quellen zu finden, daher das Brunnenbohren vergebens sei. Das ist nun entschieden schwer glaubhaft. Ist doch das ganze Hornwaldgebiet mit unterirdischen Gewässern voll, auch im Hinterlande gibt es ab und zu recht ergiebige Quellen. Die Wissenschaft ist heute so weit, daß man mittels der sogenannten Wünschelrute unterirdische Wasseradern einwandfrei feststellen kann. In Österreich gibt es z. B. eine Menge mit Erfolg bestätigte Wassersucher. Es wäre ein großer Erfolg der betreffenden Gemeinde, wenn sie auf diese Art die vorhandenen Gewässer feststellen lassen würde. Es kostet gewiß kein Vermögen.

(Fortsetzung folgt.)

von einem Arbeitgeber, bei dem sie derartige Arbeiten getan haben, bescheinigt werden. Ferner muß solche eine Bescheinigung von irgend einer Amtsperson beglaubigt werden, sei es durch die Polizei, Bürgermeisterei oder dergl.

In diesen Fällen erklärt sich der Konsul bereit, ein Vorzugsvisum zu erteilen, was bisher immer sehr schnell ging. Empfehlenswert wäre es ferner, sich in solchem Falle noch Affidavits von einem amerikanischen Farmer anfertigen zu lassen.“

In der Hoffnung, daß diese Erklärung Ihnen hinreichende Aufklärung über diese Einwanderungsmöglichkeit gegeben hat, zeichnen wir hochachtungsvoll Agentur Alfred Bernheim und Sohn in Brooklyn.

Dazu möchten wir bemerken, daß die Mühe um Erlangung eines solchen Vorzugsvisums trotz der damit verbundenen Auslagen nur in wenigen Fällen Erfolg haben dürfte, da die Zahl dieser Visums ebenfalls sehr beschränkt ist. Immerhin mag es der oder andere versuchen.

Mitteilung der Verwaltung.

Ferne Abnehmer, die die Bezugsgebühr für das heurige Jahr noch nicht bezahlt haben, werden höflichst ersucht, sie ehestens zu begleichen.

Aus Stadt und Land.

Kočevoje. (Vom Schuldienste.) Versetzt wurden folgende Lehrkräfte: Herr Kriska von Tschermoschnitz nach Altlag, Fräulein Rosa Mediz von Reichenau nach Nesseltal, Fräulein Helene Rom von Sivold nach Dobropolje. Fräulein Helena Kreiner war bisher Lehrerin in Altlag und ist jetzt in gleicher Eigenschaft nach Mitterdorf versetzt worden. Fräulein Anna Kren erhielt die Lehrstelle in Lichtenbach.

— (Gestorben) ist jüngst der pensionierte Gerichtsdienner Josef Perz.

— (Liquidierung.) Am 12. Oktober l. J. fand im Hotel Stadt Triest die letzte Versammlung des Allgem. Ein- und Verkaufsvereines statt. Dabei wurde endgiltig die Auflösung des Vereines beschlossen. Zu Liquidatoren wurden gewählt die Herren Jakob Fritz aus Grafensfeld und Hans Hönigmann aus Kočevoje.

— (Gemeinde.) Samstag den 18. Oktober l. J. fand die erste Sitzung des neugewählten Gemeindeausschusses statt, zu der alle Ausschußmitglieder erschienen waren. Vorerst teilte der Regierungsvertreter Herr Landesregierungsrat Dr. Fritz Loger mit, daß die Landesregierung dem von dem Ausschußmitgliede Herrn Josef Šesto gegen die Wahlen eingebrachten Rekurse keine Folge gegeben habe und daß somit die durchgeführte Wahl rechtskräftig geworden ist. Hierauf nahm Herr Regierungsvertreter die Beerdigung des neugewählten Bürgermeisters sowie der Gemeinderäte vor. Den zweiten Punkt der Tagesordnung bildeten die Wahlen in die einzelnen Sektionen. In diese Sektionen wurden die nachstehenden deutschen Gemeindeausschußmitglieder entsendet: in die Rechts- und Personalsektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Dr. H. Arko und Eduard Tomitsch; in die Sektion für die Wasserleitung und das Elektrizitätswerk, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Adolf Fornbacher und Alois Krefse; in die Finanzsektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Dr. Hans Arko und Eduard Tomitsch; in die Polizei- und Sanitätssektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Franz Schleimer und Josef Hönigmann; in die Schulsektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Alois Krefse und Matthias Rom; in die Bau-sektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Adolf Fornbacher und Franz Schleimer; in das Gemeindevermittlungsamte, bestehend aus drei Mitgliedern, Herrn

Franz Schleimer; in die Friedhofsverwaltung, bestehend aus drei Mitgliedern, Herrn Ad. Fornbacher; in die Sektion der 5% Gemeindeumlage, bestehend aus drei Mitgliedern, Herrn A. Krefse; in das Gemeinde-Schiedsgericht, bestehend aus drei Mitgliedern, Herrn Dr. Hans Arko; in die Wirtschaftssektion, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Dr. Hans Arko und Matthias Rom; in die Sektion für die Gemeindegemeinde, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Fr. Schleimer und Eduard Tomitsch; in die Sektion zur Kontrolle der Kassagebarung, bestehend aus sechs Mitgliedern, die Herren Dr. Hans Arko und J. Hönigmann.

— (Gottscheer Gesangverein.) Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren haben, beabsichtigt der Gottscheer Gesangverein auch im heurigen Winter mehrere Singspielabende zu veranstalten. Die Proben für den ersten Singspielabend, der in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfinden soll, sind bereits in vollem Gange. Wir behalten uns vor, in der nächsten Nummer über den beabsichtigten Singspielabend genaueren Bericht zu erstatten.

— (Eine aufsehenerregende Mordaffäre in Ljubljana.) Die Bevölkerung der Stadt Ljubljana steht unter dem Eindruck einer geheimnisvollen Mordaffäre, die sich am 19. v. M. in der Sparkassestraße abgepielt hat. Der angesehene Laibacher Kaufmann Ferdinand Pippan begab sich in später Nachtstunde in Begleitung seiner Frau nach Hause und wurde in der Nähe seiner Wohnung von einigen Männern angehalten. Einer von ihnen zog mit den Worten: „Geld oder Leben!“ eine Pistole und schuß, ohne eine Antwort abzuwarten, den Kaufmann über den Haufen, der tödlich getroffen zu Boden stürzte. Auf die Hilferufe der Frau eilten Passanten zu Hilfe, die den toten Kaufmann und die mittlerweile ohnmächtig zusammengebrochene Frau vorfanden.

Die Frau des ermordeten Kaufmannes konnte erst am 21. v. M. verhört werden. Der Verdacht der Täterschaft fiel auf den Sohn des Hoteliers Miklic, der mit der Frau des Pippan vor deren Verheiratung verlobt war. Miklic erbrachte jedoch einen einwandfreien Alibiweis und wurde wieder enthaftet.

Die polizeilichen Untersuchungen haben bisher noch kein Licht in diese Affäre gebracht.

Stara cerkev. (Baumb lü t e n.) Im Garten des pensionierten Oberlehrers Georg Erker steht derzeit ein Apfelbaum (Landsberger Reinette), von dem die heurigen Früchte erst vor kurzem gepflückt wurden, in schönster Blüte. Ein seltener Fall.

— (Dekretierung.) Herr Primiziant J. Kreiner aus Windischdorf hat vor einigen Tagen seine erste Anstellung als Kaplan in Rieg angetreten.

— (Sterbefall.) Am 19. Oktober ist die erst 17 Jahre alte Josefa Kamme in Malgern 4 einem Lungenleiden erlegen.

— (Eheschließungen.) Am 15. September l. J. wurden Alois König aus Altbacher 13 und Frieda Nadler aus Ort 4, am 13. Oktober Georg Muhič aus Altlag 31 und Luzia Vrbovsšek aus Malgern 53, am 15. Oktober Friedrich Povše, Feuerwehrhobmann, aus Mitterdorf 35 und Maria Köfner aus Mitterdorf 11 getraut. Wir wünschen allen dauerndes Glück.

— (Kirchliches.) Der Turm unserer Pfarrkirche hat heuer ein neues Blechdach erhalten, nachdem das bereits 70 Jahre alte sehr schadhast geworden war. Bei dieser Gelegenheit wurde behufs Neuvergoldung auch der Turmknopf (die Kugel) abgenommen und darin nachstehende Notiz vorgefunden: „Der Kirch'turm zu Mitterdorf ist im Jahre 1745 erhöht und darauf gegenwärtiger Turmknopf samt der Figur Unserer Lieben